

Spygame II

Im Schrittempo lenkt er seinen flaschengrünen Jaguar E-Type am „Bluemoon“ vorbei auf der Suche nach einem Parkplatz. Er wirft einen flüchtigen Blick auf seine Uhr: 22.30. Noch eine halbe Stunde bis zum Treffen mit der einzigen Frau, die ihm je etwas bedeutet hat. Allein die Erinnerung an sie jagt Schauer der Erregung über seinen Rücken. Vor dem angesagtesten Privatclub Südkaliforniens parkt alles, was schnell und teuer ist: Ferrari, Lamborghini, Maserati, Porsche, Mercedes. Plötzlich winkt ein junger Mann in hellblauem Shirt mit Bluemoon-Logo ihn zu sich heran. „Zwei Buchten weiter ist ein Parkplatz für Sie reserviert, Sir. Das Bluemoon fühlt sich geehrt, Sie als Gast begrüßen zu dürfen.“

Jag zwingt sich durch die ekstatisch tanzenden Leiber in Richtung Bar. Scheinwerfer rotieren über der zuckenden Menge. Spärlich bekleidete Frauen und Männer mit Körpern wie aus einem Modelkatalog winden sich zum Rhythmus der hämmernden Beats auf kleinen Plattformen über der brodelnden Masse Mensch. Beautiful People, verwöhnte Söhne und Töchter reicher Eltern, geboren auf der Sonnenseite des Lebens mit dem goldenen Löffel im Mund. Antonio Escobars beste Kunden. Wenn alles, was für Geld zu haben ist, zur Verfügung steht, was bleibt dann noch? Hochreines Koks! Der ultimative Kick! Nur ein einziges Mal vergessen, wie unwichtig und klein das eigene Leben ist. Wie wenig wert ohne das Geld der Eltern.

Jag erreicht endlich den Bartresen und winkt einen der gut aussehenden Kellner zu sich heran. „Senor? Sie wünschen?“ „Wer von euch heißt Carlos?“ Der junge Mann lächelt ein gekünsteltes Lächeln. „Wer will das wissen?“ „Mein Name ist Jag.“ Ohne ein weiteres Wort verschwindet der Kellner hinter einer Schwingtür. Kurze Zeit später erscheint ein fast fraulich schöner Latino und wirft einen schnellen Blick auf Jag. Carlos ist mindestens 1.90 m groß, perfekt trainiert, und aus seinen dunklen Augen leuchtet nur schwer zu verheimlichende Intelligenz. Die weite, schwarze Seidenhose betont seine schmalen Hüften, das weiße Hemd erstrahlt gleißend unter der Schwarzlichtbeleuchtung. Jag beobachtet jede Handbewegung des Kellners. Seelenruhig mixt Carlos einen trockenen Martini und stellt ihn mit einer

geschmeidigen Bewegung vor ihn hin. Jag nippt kurz an dem Drink und spricht dann mehr zu dem Cocktail-Glas als zu dem Kellner: „Sheila erwartet mich.“ „Wenn Sie mir bitte folgen würden, Senor...“ Carlos tritt hinter der Theke hervor, bedeutet Jag dicht bei ihm zu bleiben und geht voran durch die Menge. Die tanzenden Körper weichen zurück und geben ihm den Weg frei, als sei er mit einer ansteckenden Krankheit infiziert. Jag lächelt leise in sich hinein. Carlos scheint hier mehr zu sein als ein einfacher Kellner. Er folgt ihm eine gewundene Stahltreppe empor auf eine zweite, frei schwebende Ebene. Überall elegante weiße Ledergarnituren und kleine gläserne Beistelltische. Plaudernde, lachende Gruppen sehr exklusiv gekleideter junger Leute; im Halbdunkel ineinander verschlungene, sich intensiv küssende Pärchen mit verrutschter Garderobe. Kleine Pulverlinien leuchten auf den Glasplatten grellweiß im Schwarzlicht der Deckenstrahler. Vor einem Tisch in der hintersten Ecke bleibt Carlos stehen. „Senora Mendez, Ihr Gast.“

Mendez!? Das war damals sein Tarnname! Ein Stich fährt durch seine Brust. Kaum zu glauben, aber in den vergangenen fünf Jahren ist sie noch schöner geworden. Gott, sie ist und bleibt die geilste Frau, die er je kennen gelernt hat! Ihre seidig glänzenden, schwarzen Haare sind zum Knoten aufgesteckt, lange Brillantohrringe gleißen im Licht der Halogenstrahler in allen Farben des Regenbogens. Das schlichte schwarze Kleid gibt ihre unendlich langen, schlanken Beine frei. Ihr Anblick lässt ihn erzittern vor Begierde. Er hätte nicht herkommen sollen. Aber sie hat Recht, er schuldet ihr einen Gefallen, und bis jetzt ist er noch niemandem etwas schuldig geblieben.

Ihre Hand deutet auf den freien Ledersessel ihr gegenüber, ihre großen Augen lassen ihn nicht los. Sie lächelt leise. Er kann ihr nichts vormachen. Natürlich bemerkt sie seine Erregung. „Hallo, Jag! Bitte setz Dich doch! Danke, dass Du gekommen bist.“ Sie schlägt ihre Beine übereinander, und er erhascht einen Blick auf ihre schwarzen Spitzenstrapse. Verdammt, sie spielt schon wieder mit ihm! Höchstwahrscheinlich trägt sie auch diesmal kein Höschen und eine Waffe im Holster am rechten Oberschenkel. Seine Sinne entziehen sich seiner Kontrolle. Das Blut pocht in seinem steifen Schwanz. Er lässt sich in den Sessel fallen, beugt seinen Oberkörper nach

vorn und hofft inständig, dass sie seine Geilheit nicht bemerkt. Ihre Augen registrieren jede seiner Bewegungen. Leicht hebt sie die Hand, sofort eilt ein Kellner herbei. „Senora Mendez?“ Warum bloß, verwendet sie diesen Namen? Alles, was diese Frau tut, geschieht aus Berechnung. Sie will ihn provozieren.

„Por favor, Eduardo, bring uns zwei trockene Martini!“ „En seguida, Senora!“

Er atmet tief ein und aus. „Welchen Gefallen soll ich Ihnen tun... Senora Mendez?“

Sie zieht an ihrem Zigarillo und bläst den Rauch in sein Gesicht. Selbst wenn er es wollte, er könnte ihre Gefühle nicht an ihrer Mimik ablesen. Der Kellner erscheint mit einem Tablett, stellt zuerst charmant lächelnd den Martini vor ihr auf den Tisch und lächelt danach Jag gewinnend an. „Ich hoffe, der Drink trifft ihren Geschmack, Senor Mendez. Im Namen von Carlos und dem Team des Bluemoon soll ich Ihnen ausrichten, dass wir uns hier alle sehr geehrt fühlen, endlich den Ehemann von Senora Mendez kennen zu lernen.“ Irritiert prostet Jag dem Kellner zu. „Danke, die Ehre ist ganz meinerseits.“ Eduardo steht fast stramm vor ihm. „Sollten Sie einen besonderen Wunsch haben, Senor Mendez, lassen Sie es mich bitte wissen.

Senora...“ Er nickt Sheila leicht zu und lässt sie allein.

Jag nippt an seinem Martini und zündet sich einen Zigarillo an. „Seit wann rauchst Du, Jag?“ Diesmal ist er es, der sein Gesicht im Rauch verschwinden lässt. Das infernalische Wummern der Bässe übertönt jede Abhöranlage. Er kann also offen sprechen. „Oh, ich heiße tatsächlich Jag? Als meine Ehefrau, Sheila, solltest Du es eigentlich wissen!“ Der Zigarillorauch verfliegt, unendliches Bedauern spricht aus ihrem Blick. Sie legt sanft ihre Hand auf die seine. An ihrem Finger schimmert ein Ehering aus matt gebürstetem Platin. „Jag, ich... Es war damals nicht meine Entscheidung. Die Umstände... Ich wollte und durfte Dich nicht mit hinein ziehen. Es wäre sonst alles vergeblich gewesen.“ „Komm zur Sache, Sheila! Was willst Du von mir?“ Sie nimmt ihre Handtasche vom Boden neben ihrem Sessel, holt eine kleine schwarze Samtschachtel heraus und schiebt sie ihm über den Tisch zu. Er lässt den Deckel aufschnappen. Ein schlichter, matt gebürsteter Platinring steckt im Satinpolster. „Ich brauche einen Ehemann, Jag!“

Er verschluckt sich fast an seinem Drink, hustet, ringt nach Luft. Voller Genugtuung über seine Reaktion lächelt sie ihn an. „Du bist Professor Raimundo Mendez. Plastischer Chirurg. Die Rolle kennst Du ja bereits. Raimundo Mendez ist seit fünf Jahren verheiratet mit Angelina, Anästhesistin, genannt Angel. Im Nebenberuf Antonio Escobars erfolgreichste Kontakterin für Kokaindeals. Mr. David Sperman, derzeit Escobars größter Koksabnehmer in den USA, hat uns beide zu einem entspannten Wochenende auf seine Privatinsel eingeladen.“

Die Motoren des schnittigen, makellos weißen Speedbootes verstummen, und der junge Mann am Steuer legt fast lautlos am Steg an. Sofort sind helfende Hände zur Stelle, fangen die Leinen auf und vertäuen das Boot. Ein zweiter junger Mann springt an Land, schenkt zuerst Sheila, dann Jag ein strahlendes Lächeln und greift ihre Reisetaschen. „Mrs. und Mr. Mendez, Mr. Sperman freut sich außerordentlich, dass Sie seine Einladung annehmen konnten. Herzlich Willkommen an Bord der „Fallen Angel“.“ Er verstaut die Taschen hinter den dick gepolsterten, weinroten Racing-Ledersitzen und reicht Sheila seine Hand entgegen. „Senora Angelina, wenn ich Ihnen helfen darf...“ Sheila ignoriert sein Angebot, steigt behände vom Steg hinunter in das Boot. Ihre hautenge dunkelblaue Jeans spannt sich um ihren wohlgeformten Po, der Ansatz des weißen Spitzentangas blitzt über den Hosenbund. Jag wendet seinen Blick ab. Seine Erektion signalisiert ihm überdeutlich, dass sein Körper etwas anderes will als sein Verstand.

Sheila stellt ihre Reisetasche auf das französische Bett neben der riesigen Glasfront. Ein gigantischer Ausblick wie aus einem Reiseprospekt raubt ihr den Atem: feiner heller Sandstrand, Palmen, ein Badesteg, türkisblaues Meer, vor der Bucht liegt eine Segelyacht vor Anker. Auf einer mit grauem Granit gefliesten, unverschämt großen Terrasse laden zwei Teakholzliegen mit weichen zitronengelben Auflagen zum Sonnenbaden ein. „Oh, Liebling, ist es nicht wundervoll hier!? Bereust Du es, mitgekommen zu sein, Ray?“ Jag breitet seine Arme in einer kreisenden Bewegung aus. Der interne Code für Kameras und Wanzen. „Nein, ganz und gar nicht, Angel.“

Es ist traumhaft. Eine fantastische Suite und so intelligent ausgestattet!“ Sheila lächelt wissend, kommt auf ihn zu und umarmt ihn leidenschaftlich. Ihre Zunge spielt in seinem Mund. Ihre warmen Hände gleiten unter sein Shirt, streicheln ihn zärtlich. Die Wände haben Augen und Ohren. Er ist ihr Ehemann, also muss er das Spiel wohl oder übel mitspielen. Er öffnet ihre Bluse, fährt mit seiner Zunge langsam am Rand ihres weißen Spitzenbustiers entlang. Verdammt, die Berührung ihrer warmen Haut macht ihn dermaßen geil, er würde am liebsten sofort über sie herfallen. Er muss seine Stimme nicht verstellen. „Gott, Liebling, ich habe Dich so vermisst!“

„Hey, komm mal schnell her, Mike! Der Herr Professor befummelt gerade seine Lady! Kein Wunder, dass der Boss so scharf auf die Alte ist. Mann, was für geile Titten!“ Wie gebannt starrt der Mann auf einen der Monitore vor ihm. Mike verlässt seine Kontrollstation und starrt ebenfalls auf den Bildschirm. Seine hohe Fistelstimme überschlägt sich fast vor Erregung. „Zoom mal näher ran, Clint! Ist ja schärfer als der geilste Porno. Mann, ich habe schon jetzt ne Latte, und das Beste kommt bestimmt noch! So ein geiles Weib würde ich auch gleich ficken, wenn ich der Kerl wäre.“

„Ich lasse Dir erst einmal ein Bad ein, Liebling. In der Zwischenzeit können wir auf der Terrasse die Aussicht genießen.“ Jag geht ins Bad und dreht den Hahn auf. Dann schaltet er den Fernseher an, legt seinen Arm um Sheila und drängt sie sanft zur Glasschiebetür. Geräuschlos zieht er die Tür hinter ihnen ins Schloss. Wahrscheinlich beobachten sie auch die Terrasse mit Kameras, aber vielleicht haben sie auf die Außenabhöranlage verzichtet. Die meisten Modelle sind einfach nicht gut genug, um alle Störgeräusche zu filtern. Und selbst wenn sie Richtmikrofone hätten, der kräftige Wind übertönt alles.

Er schiebt Sheila bis zur gemauerten Terrassenbrüstung, legt sanft den Arm um sie und küsst ihr Ohrläppchen. „Du hast mir nicht gesagt, wie verwanzt die Hütte Deines Mr. Spermans ist, Angelina...Darling!“ Sie schmiegt sich an ihn, lächelt über das Meer hinaus. „Wenn es Dir so schwer fällt, meinen Ehemann zu spielen, Ray, warum hast Du Dich dann darauf eingelassen?“ „Ich schulde Dir einen Gefallen!“

Sie schaut ihm in die großen dunkelbraunen Samtaugen. „Ist das alles, Ray?“ Sein Gesichtsausdruck zeigt keine Regung. „Ja!“ Grenzenlose Enttäuschung und unbändige Wut ergreifen von ihr Besitz. Insgeheim hatte sie das Treffen mit ihm regelrecht herbei gesehnt. All die Jahre war er ihr nie ganz aus dem Kopf gegangen. Seine Hand gleitet unter den Bund ihrer Jeans und streichelt ihren festen Po. „Wenn Du Antonio so erfolgreich belügen konntest, dass er Dich trotz allem am Leben ließ, sollte es eigentlich ein Spaziergang für Dich sein, mit diesem Sperman klar zu kommen!“ Seine Finger brennen wie Feuer auf ihrer Haut, lassen Wellen der Lust durch ihren Körper fluten. Ihre Scham schwillt an vor Verlangen, ihre feuchten Lippen gleiten sanft seinen Hals hinab. „Leider habe ich mir diesen notgeilen Bastard nur durch die altbekannte Gattenstory vom Leib halten können. Außerdem brauche ich Deine professionelle Unterstützung bei diesem Job.“ Seine Stimme klingt völlig regungslos, während sein Finger langsam in ihre Pospalte gleitet. „Soweit ich mich erinnere, hattest Du früher keine Probleme damit, Zielpersonen zu bumsen.“ Ihr Mund verschließt seine Lippen. Sein Finger tastet sich weiter vor, taucht in ihre heiße Nässe. Gott, sie ist genauso geil wie er. Die Gier benebelt seine Sinne. Er presst sich gegen sie, saugt an ihrer Zunge, seine Finger nesteln am Verschluss ihrer Jeans. Sie schiebt ihn von sich fort. „Komm, lass uns hinein gehen, ich denke, mein Bad ist fertig.“ Sie nimmt ihn bei der Hand, zieht ihn mit sich zur Schiebetür. „Charly sagte mir, Du seiest ein absoluter Profi. Die ganz besondere Liga. Beweise es mir, Jag! Liefern wir Davids Voyeuren die Show, die sie sehen wollen!“

„Hey, Mike! Sie kommen wieder rein! Beinahe hätten sie es auf der Terrasse getrieben. So ein Mist, dass wir draußen keine Mikros haben. Na, egal, die Weiber plaudern ihre Geheimnisse sowieso immer im Bett aus.“ „Mike? Oh, Verzeihung, Mr. Sperman, ich wusste nicht...“ Wie von der Tarantel gestochen springt Mike aus seinem Stuhl auf. Der groß gewachsene, athletisch gebaute Mann hinter ihm streicht sich eine blonde Locke aus der Stirn und schaut an Mike vorbei auf den Monitor. Mühsam unterdrückte Erregung schwingt in seiner tonlosen, unterkühlten Stimme mit: „Müsste ich etwas wissen, Mike?“ „Nein, nein, Sir! Keine besonderen Vorkommnisse.“

Ich denke, sie werden gleich bumsen... Sorry, Sir. Ich meine... Ähh..." Kräftige Finger krallen sich in die Schulter des Angestellten, Schmerz verzieht sein Gesicht. „Schon gut, Clint. Ich übernehme die nächste Schicht persönlich.“ „Natürlich, Sir. Wie Sie wünschen..." Er rückt ehrerbietig seinem Chef den bequemen Ledersessel zurecht. Wasserblaue, fast durchsichtige Pupillen fixieren Clint, jagen Schauer über seinen Rücken. Der Typ ist ein beschissenes Monster, aber verdammt, er zahlt gut. „Du kannst jetzt gehen, Clint. Mike soll mich nachher ablösen.“ „Ja, Sir. Danke, Sir.“

Jag lässt sich auf das zweite Bett fallen, verschränkt die Arme hinter dem Kopf und beobachtet Sheila. Lasziv leckt sie sich über die vollen Lippen und streift sich die Bluse aufreizend langsam von den Schultern. „Gefällt es Dir, mir dabei zuzusehen, Liebling?“ Die Leidenschaft schnürt seine Kehle zu, er schluckt trocken. „Ja, Angel, es macht mich furchtbar an ..." Gott, ja, der Druck in seinen Lenden ist kaum auszuhalten. Wenn sie wüsste, wie sehr er sich nach ihr sehnte! Bei jeder Frau, die er danach hatte, sah er nur sie in seiner Fantasie. Langsam steigt sie aus ihrer Jeans, ihre schwarzen Schamhaare kräuseln sich über ihrem Stringtanga. Ihre Brüste wölben sich prall über den Rand des Bustiers. Sie kommt zu ihm ans Bett und wendet ihm den Rücken zu. Ihr praller Hintern ist eine Augenweide. Sein Schwanz scheint zu bersten vor Geilheit. „Machst Du mir die Haken auf, Ray?“

Seine warmen Finger berühren ihre Haut, und Stromschläge rasen durch ihren Körper. Sie fühlt die Nässe zwischen ihren Beinen, ihre Scham öffnet sich weit. Kein Mann hat sie je so erregt wie er. Sie öffnet leicht ihre Schenkel, reckt ihm ihre prallen Pobacken entgegen. „Schau nach, ob ich bereit für Dich bin..."

Seine Lenden schmerzen vor lustvoller Erwartung. Behutsam schiebt er seinen Finger in ihren Schritt. Sie ist so weich, so unglaublich feucht. Himmel, ihr Körper reagiert derart heftig auf ihn. Das kann doch nicht alles nur gespielt sein! „Gott, ja, Liebling, Du bist ganz nass. Willst Du wirklich noch baden, Angel?“ Sie lässt ihre Scham an seinem Finger entlang gleiten. „Nein! Ich bin so geil, ich habe Deinen Schwanz so sehr vermisst.“ Ihr aromatischer Duft steigt zu ihm auf. „Gott, ich kann nicht länger warten, Ray. Mach es mir jetzt! Sofort! Wir können nachher baden.“

Spermans Atem kommt stoßweise. Mit lüsterlichem Blick starrt er auf den Bildschirm. Sein Finger zittert vor Erregung, als er den Knopf der Fernbedienung drückt. Geräuschlos gleitet die Wand hinter ihm zur Seite. Wie in Zeitlupe dreht er sich mit seinem Sessel um. Er will es hinauszögern, die Vorfreude bis zum letzten Moment auskosten. Der Anblick, der sich ihm auf dem überdimensionierten Flüssigkristallbildschirm bietet, übertrifft seine Erwartungen: Sie streckt ihm ihren geilen Arsch entgegen, und er befigert ihre Muschi wie ein brünstiges Tier. Die Augen unverwandt auf den Monitor gerichtet, tastet er hektisch nach dem Joystick, greift daneben, scheppernd fällt das Gerät zu Boden. Schnell hebt er es auf und zoomt ihre feuchte Muschi so nah heran, wie es die Technik erlaubt. Dunkelrosa, glitzernd, samtig. Die schlanken Finger ihres Mannes spielen mit ihren Schamlippen, verschwinden dann tief in ihrer Scham. Gott, er wünschte, diese Finger wären seine. Aber diese elende Schlampe hat ihn nicht ran gelassen. Normalerweise stehen die schönsten Frauen Schlange bei ihm und betteln darum, sich in sein Bett legen zu dürfen. Nur diese verfluchte Frau Doktor nicht. Immerhin, ihr Kerl ist wirklich gut, das muss er ihr zugestehen.

Der Mann steht auf und zieht sich seine Jeans aus. Knackiger Arsch, überall Muskeln, kein Gramm Fett. Davids Schwanz drückt gegen seine enge Hose. Wenn die Frauen ihn langweilen, gönnt er sich manchmal einen willigen, gut gebauten jungen Mann. Die verstehen es wenigstens, ihm so richtig einen zu blasen und drehen ihm keine Kinder an. Er legt sich gegen die Lehne, der Ledersessel kippt zurück. Keuchend öffnet er seine Hose und befreit seinen riesigen steifen Schwanz aus seinem Gefängnis. Seine Finger schließen sich um seine Erektion. Noch nie war er so geil! Eine einzigartige, hoherentische Frau und ein Traum von einem Mann treiben es vor seinen Augen miteinander. Das Non-plus-Ultra! Seine geheimste Fantasie wird endlich wahr! Ja, los, Du geiler Bock, besorg es ihr richtig!

Sheila beugt sich nach vorn, stützt sich mit den Händen auf ihren Oberschenkeln ab. „Komm, mach es mir endlich, Liebling! Ich ertrage das Warten nicht mehr länger!“ Jag schiebt ihren String zur Seite, dringt vorsichtig in sie ein. Als tauche seine Eichel

in einen Glutofen umschließt ihn ihre heiße feuchte Enge. Verdammt, er darf sich nicht bewegen, sonst kommt es ihm sofort. Sheila stöhnt auf, stößt ihm ihren Unterleib fordernd entgegen. Mit beiden Händen hält er sie zurück. „Nein, Angel! Bitte! Sei vorsichtig! Es ist so lange her, ich spritze gleich!“ Ohne auf ihn zu hören, bewegt sie ihren Po leicht auf und ab, vor und zurück. „Angel, nein, nicht!“ „Wir haben das ganze Wochenende, Liebling. Gott, ich kann nicht anders!“ Außer sich vor Lust reibt sie ihr Becken an seinem Schwanz. Stöhnend umfasst er ihre Hüften, schiebt sie immer schneller vor und zurück. „Angel, ich habe Dich so sehr vermisst. Du machst mich wahnsinnig! Ich...“ Sein Schwanz platzt beinahe vor Geilheit, seine Knie geben unter ihm nach, mit aller Kraft hält er sich aufrecht. Dann sinkt er auf das Bett, stößt so tief in sie hinein, wie er nur kann, und ein gewaltiger Orgasmus saugt seinen Saft aus ihm heraus.

Spermans Lustschreie hallen durch den Raum. „Ja, ja, ramm ihn ihr richtig rein in ihre saftige Muschi!“ Seine Hand schließt sich fester um seinen Schwanz, knetet seine Härte, streichelt ihn schneller und immer schneller. Mit der Fernbedienung wechselt er die Perspektive, zoomt das Bild näher heran. In Großaufnahme sieht er jetzt den mächtigen Steifen des Mannes nass glänzend in sie hineinstoßen. David springt aus dem Sessel, lässt die Fernbedienung fallen, umfasst mit der freien Hand seine Hoden. Seine Lenden bewegen sich rhythmisch vor und zurück, sein Schwanz gleitet durch seine Finger. Die harten Muskeln am Hintern des Mannes beginnen zu zucken. Ja, ja, Dir kommt es gleich, ich sehe es! Nimm sie Dir ordentlich vor, Du geiler Bastard! Er sinkt rückwärts in den Ledersessel, lässt seinen Schwanz los, zieht eine kleine Silberdose aus seiner Hemdtasche. Mit fahrigten Händen öffnet er den Deckel, nimmt etwas von dem weißen Pulver zwischen die Fingerspitzen und schiebt es sich tief in seine Nasenlöcher. Sein Schwanz scheint bis zur Decke zu wachsen. Er fühlt die heiße Muschi der Frau. Immer enger schließt sie sich um seine Erektion. Die Lust versetzt seinen Körper in ekstatisches Zittern. Noch eine Prise, dann reibt er wie von Sinnen seinen Steifen. Auf dem Monitor setzt sich der Mann auf das Bett, legt die Hände auf Angels Schultern und presst sie mit aller Kraft in seinen Schoß.

In Großaufnahme kann er ihre tiefend nasse Muschi sehen, die festen Eier des Mannes und den Ansatz seines Schwanzes in sie hinein stoßen. Das Kokain tobt in Spermans Blutbahnen und steigert seine Lust um ein Vielfaches. Abwechselnd stöhnend und schreiend beobachtet er das Geschehen auf dem Bildschirm. Angel wirft ihren Kopf wild zurück gegen die Schulter des Mannes, ihre rosa Öffnung zieht sich pulsierend um seinen Schwanz zusammen. Sperman springt aus seinem Stuhl, fällt nach vorn auf die Knie, und warmes Sperma rinnt über seine Finger.

„Professor Mendez, ich freue mich außerordentlich, Sie endlich persönlich kennen zu lernen. Angelina spricht immer voller Liebe von Ihnen. Ich beneide Sie glühend.“ Sperman reicht Jag seine kräftige Hand, drückt sie fester als nötig. „Kommen Sie, Ray. Ich darf Sie doch so nennen? Wir gönnen uns noch einen Drink bevor die Damen endlich fertig sind.“ Jag folgt dem durchtrainierten Mann in weiter Leinenhose und bunt bedrucktem Freizeitthemd durch die Wohnhalle auf die Terrasse. Ein gigantischer Pool mit integrierter Bar verschmilzt vor seinen Augen mit dem tiefen Blau des Meeres. Zahlreiche Teakholzliegen gruppieren sich um den Pool, und weiß blühende Sträucher in Stahlübertöpfen verströmen einen berausenden Duft. David geht zu einer gemauerten Bar unter einem Schattenspendenden Dachvorsprung. Jag folgt ihm. Er ist extra vor Sheila zum Dinner erschienen, damit er sich in Ruhe einen Eindruck von diesem Typen machen kann. Auf den ersten Blick wirkt David wie ein ewig junger Surferboy. Halbblange blonde Locken, fitnessstudiogestählter, sonnengebräunter Body, schwarze Silikonkette mit geschnitztem Surfboard um den Hals. Nur seine eisblauen kalten Augen und seine scharfe befehlende Stimme passen nicht ins Bild. Dieser Mann ist ein Psychopath, genau wie Escobar. Gefühllos, berechnend, grausam. Warum, um alles in der Welt, gibt sich Sheila mit solchen Typen ab? Der härteste Job, den man machen kann. Sie muss perfekt sein; die Beste, die der Dienst zur Verfügung hat. Sperman reicht ihm lächelnd einen Whisky. „Scotch. Lasse ich extra aus Schottland einfliegen. Auf die Frauen!“ Stahlblaue, durchdringende Augen mustern Jag von oben bis unten. Ohne es zu wollen, fröstelt ihm unter diesem Blick. Der Mann ist

noch gefährlicher als Escobar! Jag lächelt ebenfalls. „Auf meine Frau!“ Davids Mundwinkel heben sich leicht zu einer Art verschwörerischem Grinsen. „Ja, Angel ist eine außergewöhnliche Frau. Schade, dass sie für Antonio arbeitet und... bereits mit Dir verheiratet ist, Ray.“ Jag nippt an seinem Scotch. „Ja, ich habe mich sofort in sie verliebt und verdammt lange gebraucht, Angelina klar zu machen, dass ich der Richtige für sie bin. Aber meine Argumente waren schließlich überzeugend.“

David lacht laut auf. „Ja, das glaube ich Dir sofort, Ray.“ Natürlich, so gut wie Du sie bumst! Dein riesiger Schwanz war sicherlich für sie das überzeugendste Argument.

Eine schlanke blutjunge Frau mit hochgestecktem mahagonirotem Haar erscheint auf der Terrasse. Der Wind presst ihre weite türkisblaue Hose um ihre langen Beine.

Die bunt gemusterte, hauchfeine Seidenbluse ist tief ausgeschnitten und verhüllt ihre übergroßen Brüste kaum. „David, Darling, Angel und ich suchen euch schon überall.“ Sie taxiert Jag wie einen Zuchtbullen, und ihre jadegrünen Augen weiten sich leicht. „Hallo! Sie müssen Angels Mann sein. Ich bin Gloria, Davids derzeitige ... Wie würdest Du mich bezeichnen, Baby?“ David legt Besitz ergreifend seinen Arm um die junge Frau, küsst sie auf die Wange. „Geliebte. Ist das für Dich okay, Glory?“ Ihre zartrosa geschminkten Lippen hauchen einen angedeuteten Kuss in Spermans Richtung. Ihre rauchige Stimme ist in Worte gegossener, purer Sex.

„Geliebte. Ja, das trifft es wohl. Angel bittet Dich, zu ihr herein zu kommen. Sie möchte etwas mit Dir besprechen, Liebling. Ich kümmere mich derweil um Professor Mendez.“ Davids eiskalte Augen rastern Jag wie Laserstrahlen, dann lächelt er Gloria aufmunternd an und küsst sie leidenschaftlich. „Erfülle Ray jeden Wunsch, Glory. Er ist mein Gast, verstehst Du?“ Ihre vollen Lippen runden sich zu einem Schmollmund. „Gott, Liebling... Habe ich Dich jemals enttäuscht?“ Bereits im Gehen wendet er sich noch einmal zu ihnen um. Niemals zuvor hat Jag einen so grausamen, Angst erzeugenden Blick gesehen. „Nein, das hast Du nicht, und ich wünsche mir, dass es so bleibt!“

Sheila spürt seine Anwesenheit noch bevor sie ihn sieht. Davids Aura lässt die Luft gefrieren. „Angel, meine Liebe, Du wolltest mich sprechen?“ Seine kalten blauen Augen tauen plötzlich auf, wandern begehrllich über ihre Figur, sprühen Funken. Vielleicht hätte sie doch besser ein weniger figurbetontes Top wählen sollen. Mein Gott, was will dieser Typ ausgerechnet von ihr? Tausend schönere Frauen reißen sich um ihn.

„Ja, David, ich muss Dich allein sprechen. Antonio hat mir eine Nachricht für Dich mitgegeben.“ Er kommt auf sie zu, küsst sie zärtlich auf beide Wangen. Wie unabsichtlich berühren seine Hände ihren Busen. „Und Du hütetest die Nachricht wie üblich in Deinem hübschen Kopf, nicht wahr, Angel?“ Unwillkürlich weicht sie vor ihm zurück. „Ja, noch immer der sicherste Weg, geheime Daten zu übermitteln.“ Ihre Augen schießen Pfeile auf ihn ab. „Und die beste Lebensversicherung.“ David fasst sie an den nackten Oberarmen, zieht sie wieder näher zu sich heran. Seine Finger sind feucht und kalt. Heiser flüstern seine Lippen wenige Millimeter vor ihrem Mund, sein Atem riecht nach Alkohol und einer undefinierbaren chemischen Substanz. „Du bist so unbegreiflich anziehend, Angelina! Du machst mich verrückt vor Geilheit! Du könntest alles von mir haben. Ich würde Dir fünf Millionen Dollar bezahlen für eine einzige Nacht. Wirke ich denn wirklich so abstoßend auf Dich?“ Ja, verdammt, das tust Du, David! Gott, was für ein psychopathischer Irrer! Antonio ist ein Waisenknabe im Vergleich zu Dir. Sie befreit sich aus seinem Griff. „David, das Thema hatten wir schon!“ Brutal reißt er sie an sich, stößt seine Zunge in ihren Mund. Seine Hände pressen ihren Unterleib gegen den seinen. Durch den dünnen Stoff ihrer Hose spürt sie seinen steifen Schwanz. Ihr Kopf ist zwischen seinen Händen gefangen wie in einem Schraubstock. Er bedeckt ihr Gesicht mit Küssen. „Angel, vergiss Deinen Mann! Ich ficke Dich besser als er. Ich ficke Dir Deine Seele aus dem Leib. Verdammt, gib mir nur eine Chance...“

Ihr Widerstand lässt nach, sie reibt ihren Unterleib an seiner Erektion, leckt sein Gesicht mit ihrer Zunge, zieht sich gleichzeitig eine Haarnadel aus ihrer Frisur. Stöhnend drängt er sie zu einem Ledersofa. „Ja, ja, ja! Endlich! Gott, ich will Dich ficken! Fünf Millionen! Gloria hält uns Deinen Mann vom Hals! Lass uns ficken!“

Da spürt er den Druck eines spitzen Gegenstandes im Übergang zwischen Kopf und Nacken. Sheilas Stimme zerschneidet Stahl. „Du wirst mich niemals ficken, David, eher bringe ich Dich um! Wage es nie mehr, mir zu nahe zu treten!“

Gloria berührt Jag leicht am Arm und streichelt ihn sanft. „Komm, Ray! Ich zeige Dir unseren Garten. David ist mächtig stolz auf seine Insel. Sein kleines Paradies, weißt Du?“ Aufreizend reckt sie ihm ihre Brüste entgegen, schenkt ihm einen lasziven Schlafzimmerblick. Irgendetwas stimmt hier nicht. David hat sie beauftragt, ihn abzulenken. Sheila!

Als Jag die Wohnhalle erreicht, sieht er Sheila entspannt auf einer der weißen Designercouchen sitzen. David hockt vor ihr, entkorkt eine Flasche Champagner und füllt ihr Glas. Lächelnd dreht er seinen Kopf zu ihm um. „Oh, Ray! Schon wieder da? Normalerweise fühlen sich Männer ausgesprochen wohl in Glorias Gesellschaft. Möchtest Du auch ein Glas Champagner?“ Jag riecht Glorias sinnliches Parfum. Sanft legt sie den Arm um seine Lenden. „Welche Frage, Liebling! Natürlich nehmen Ray und ich auch ein Glas!“ David schaut Gloria an, als wolle er sie auf der Stelle töten.

Sie dreht ihm ihren wohlgeformten Rücken zu und stellt die Dusche an. Allein der Anblick ihres nackten Körpers macht ihn irrsinnig geil. Wie ein pubertierender Jüngling wird er in ihrer Gegenwart ständig steif und denkt nur ans Ficken. Diese Frau ist das reinste Gift für ihn, aber so sehr er sich auch dagegen wehrt, jedes Mal wieder siegt sein Körper über seinen Verstand. Nur widerwillig gesteht er es sich ein: Sheila wirkt auf ihn wie eine Droge, und er ist bereits abhängig von ihr.

Sie nimmt einen dicken runden Naturschwamm von der weißen Marmorablage, greift eines der unzähligen kleinen Seifenstückchen aus einem fein geschliffenen Kristallglas und stellt sich unter den harten Strahl der offenen Dusche. Von allen Seiten massieren Wasserdüsen ihre Haut. Seine Erektion zeichnet sich überdeutlich durch den dünnen Stoff seiner sandfarbenen Leinenhose ab. Völlig triebgesteuert und in der Hoffnung auf eine weitere intime Begegnung mit ihr hat er zum ersten Mal in

seinem Leben auf einen Slip verzichtet. Es fühlt sich unbeschreiblich erregend an und macht ihn schärfer denn je. Betont langsam lässt sie den Schwamm über ihren Körper gleiten, umkreist damit ihre festen Brüste. Ihre dunklen Augen fixieren ihn die ganze Zeit durch den Schleier des Wassers. Ein hauchdünner Schweißfilm glitzert auf seinem nackten Oberkörper. Jede ihrer Bewegungen löst eine Kaskade von lustvollen Gefühlen in ihm aus. Er will diese Frau! Mehr als alles andere auf der Welt!

Der Schwamm streichelt ihre Haut, die Massagedüsen erzeugen ein wohliges Prickeln. Er sieht so wahnsinnig geil aus, wie er da vor ihr steht: Sein muskulöser Körper, sonst eine einzige todbringende Waffe, jetzt schweißglänzend und zitternd vor Erregung, eine gewaltige Erektion spannt seine Hose. Sie sieht den dunklen Schatten seiner Schamhaare durch den Stoff. Gott, er trägt keinen Slip! Ja, er will sie genau so sehr wie sie ihn. Irgendeine geheimnisvolle Macht hat sie füreinander bestimmt. „Komm zu mir unter die Dusche, Ray! Hier können sie uns nicht abhören!“

Sperman schlägt Gloria mit der flachen Hand ins Gesicht. „Du dämliche Schlampe hast es vermasselt! Ich habe Dich gewarnt!“ Gloria schaut ihn mit großen Unschuldsgaugen an wie ein um Mitleid bittendes Kind. „David, Liebling... Ich habe doch alles versucht. Dieser Professor liebt seine Frau wirklich! Dagegen kann selbst ich nichts tun! Wann begreifst Du endlich, dass es Dinge gibt, die auch Du nicht beeinflussen kannst!“ David legt seine Finger um ihren Hals, seine Daumen drücken leicht gegen ihren Kehlkopf. „Dein Leben gehört mir, Gloria! Ich könnte Dich jederzeit töten! Ich hoffe, das ist Dir bewusst!“ Sie ringt hustend nach Luft. „Ja, David. Und diese Vorstellung macht mich unbeschreiblich an!“ Seine Finger lassen ihren Hals los, krallen sich brutal um ihre Handgelenke. „Angelina ist meine Sonne, das Schöne, Reine, Gute, aber wir beide leben im Dunkeln. Vielleicht verbindet uns das mehr als alles andere. Wenn ich das Gute schon nicht haben kann, dann teile wenigstens das Böse mit mir, Gloria!“ Er reißt sie mit sich aus dem Schlafzimmer, die Treppe hinunter in den Keller, hin zu der Tür, hinter der sich seine geheimsten Leidenschaften verbergen. Scheinbar willenlos lässt sie es mit sich geschehen. Tief in ihrem Inneren lacht sie laut auf. Die Stimme ihrer Trainerin klingt in ihrem Kopf:

Gloria, die Männer sind alle berechenbar und irgendwann stolpern sie über ihren Schwanz! Ja, sie hätte keine bessere Ausbilderin finden können als Sheila.

Jag stellt sich zu ihr unter den warmen Wasserstrahl. Seine Hose klebt an seinen Beinen wie eine zweite Haut. Sein Schwanz pulsiert gegen den feuchten Stoff. Er nimmt den Schwamm aus ihrer Hand und fährt damit in langsamen kreisenden Bewegungen über ihre Haut. „Hast Du ihm die Information von Escobar schon gegeben?“ Sie öffnet den Knopf seiner Hose, zieht den Reißverschluss auf, geht in die Hocke und streift die Hose von seinen Beinen. Seine Eichel befindet sich direkt vor ihren Lippen. Mühsam beherrscht er sich. Am liebsten würde er ihr auf der Stelle seinen Schwanz in den Mund rammen. „Für wie dumm hältst Du mich, Ray? Dieses psychopathische Ungeheuer bekommt die Nachricht erst, wenn wir wieder an Land sind.“ Ihre Lippen schließen sich um seine Eichel, ihre Zunge vollführt kleine Triller auf seiner Schwanzspitze. Noch immer vor ihm auf den Fersen hockend, spreizt sie ihre Schenkel, streichelt sich mit ihrem Finger. Außer sich vor Lust stößt er seinen Schwanz in ihren Rachen. Keuchend entspannt sie ihre Halsmuskulatur, lässt ihn noch tiefer in ihren Mund, massiert seine Härte mit ihren Zähnen. „Sheila, mein Gott, warum tust Du mir das an? Du weißt doch, was ich für Dich empfinde! Wir spielen mit unserem Leben!“ Sie beugt ihren Kopf weit zurück, ihr langes Haar schlängelt sich im Wasser auf den Fliesen. Der Blick ihrer Augen zerreißt sein Herz. „Ich habe mich noch nie so lebendig gefühlt, Ray! Egal, was passiert, vergiss nie, wie sehr ich Dich liebe!“

Gloria schließt die Augen. Er ist wahnsinnig, ein monströser Psychopath! Gott, wie sie ihn hasst! Seine Hände reißen an ihren Haaren, zerren ihr den Kopf in den Nacken. „Sieh es Dir an, Glory! Ist es nicht geil? Besser als alles Koks der Welt!“ Sein Schwanz stößt von hinten brutal in sie hinein, sein tierisches Stöhnen dröhnt in ihren Ohren. Nein, es ist widerlich! Und peinlich, entsetzlich peinlich! Sie will nicht sehen, wie ihre Ausbilderin, vor der sie immer größten Respekt hatte, diesem Mann unter der Dusche den Schwanz lutscht. „Trnt es Dich an, Glory? Sind sie nicht ein

wundervolles Paar? Hast Du seinen gewaltigen Steifen gesehen? Stell Dir vor, dieser Ray fickt Dich jetzt. Verdammt, mir kommt es gleich... Reich mir das rote Lackkästchen, Gloria!" Ihre Finger tasten nach dem Kästchen auf der Ablage. Seine heftigen Stöße lassen sie daneben greifen. Fluchend schiebt er sie einen Schritt nach vorn und nimmt sich den kleinen Kasten selbst. Sie beißt die Zähne zusammen, unterdrückt den Schmerz. Über ihr hört sie ihn das Koks in die Nase schnupfen. Keuchend fordert er sie auf: „Erzähl mir, was die beiden gerade treiben, Darling! Los, beschreib es mir!“ Er ist ein Schwein, ein perverses Schwein! Allein das Wissen, dass Charly ihn bei der Übergabe töten wird, hält sie davon ab, den Job jetzt gleich zu übernehmen. „Angel... bläst ihm einen, David.“ Unvermittelt zieht er seinen Schwanz aus ihr heraus. Erschrocken schaut sie sich um. Genüsslich verteilt er das weiße Pulver auf seiner Eichel, reibt ihre Scham damit ein, rammt seinen Schwanz laut stöhnend wieder in sie hinein. Das Blau seiner Iris weicht einem riesigen schwarzen Loch, seine geweiteten Pupillen starren glasig über sie hinweg. Das Kokain entzündet flammende Explosionen in ihrem Unterleib, betäubt gleichzeitig den Schmerz. Während er immer heftiger in sie hinein stößt, öffnet er ihre Worte nach. „Angel bläst ihm einen, David.“ Seine Stimme überschlägt sich vor Geilheit. „Ist das alles? Du bist doch sonst nicht um Worte verlegen, Liebling! Details. Ich will Details hören, sonst...“ schlage, foltere, misshandele ich Dich! Gloria kennt dieses Monster besser als sonst jemand. Wenn er voll gedröhnt ist, verliert er den letzten Rest an Beherrschung, und sein mühsam unterdrückter Hass auf alle Menschen, die normal fühlen können, überwältigt ihn. Seine Finger streicheln sanft ihren Rücken, dann graben sich seine Nägel tief in ihr Fleisch. „Gloria, ich höre nichts!“ Charly soll Dich leiden lassen, Du elender Hurensohn!

„Angels Zunge leckt seine Eichel. Das Wasser läuft in ihren offenen Mund. Sie hockt vor ihm mit gespreizten Schenkeln. Mit ihrer linken Hand knetet sie seine Eier und mit der rechten Hand – streichelt sie ihre Muschi. Ihr Finger reibt an ihrer Klitoris. Das Wasser rinnt in kleinen Bächen über ihre weit geöffnete Muschi.“ Sein Schwanz bewegt sich plötzlich langsamer in ihr, fast sanft. Seine Stimme ist kaum wahrnehmbar. „Gott, Gloria, nichts macht mich geilere, als anderen dabei

zuzusehen. Meine Mutter hatte ständig irgendwelche Kerle zu hause. Manchmal habe ich sie dabei beobachtet. Ihre Lustschreie hallten durch das ganze Haus. Ich stand auf der Terrasse vor ihrem Schlafzimmerfenster und habe mir einen runter geholt.“ Von Mal zu mal stößt er schneller und tiefer in sie hinein. Das Kokain elektrisiert die feuchte Haut in ihrem Unterleib, gibt ihr das Gefühl, unter Starkstrom zu stehen. Auf dem Monitor lehnt sich Ray keuchend gegen die nasse Fliesenwand, seine Erektion verschwindet fast vollständig in Angelinas Mund.

Etwas ist diesmal anders. David geht so behutsam mit ihr um, so einfühlsam, beinahe zärtlich. Zum ersten Mal, seit sie ihn kennt, muss sie ihm ihre Lust nicht vorspielen. Ihre Gefühle sind echt. Der herannahende Orgasmus lässt sie aufschreien vor Lust. Davids Hände streicheln ihren Po, sein koksbestreuter Finger massiert die samtige Öffnung in ihrer Pospalte. „Ja, Baby, ich wusste es! Du bist die Einzige, mit der ich mein Geheimnis teilen kann. Du verstehst mich! Ja! Sieh nur, wie sein Schwanz zuckt, es kommt ihm gleich. Verdammt, ist das geil!“

Außer sich vor Leidenschaft hämmert er seinen Schwanz in sie hinein, sein Finger verschwindet in ihrem Po. Ihre Schreie vermischen sich mit denen aus den Lautsprechern. „Oh, Gloria, ja, ich spüre, wie es Dir kommt. Oh Gott, oh Gott, wir kommen alle zur gleichen Zeit!“ Einer Ohnmacht nahe starrt er auf den Bildschirm. Rays Hüften zittern ekstatisch, Angel sinkt vor ihm auf die Knie. Im selben Augenblick, indem Ray in ihren Mund ejakuliert, melken Glorias Kontraktionen seinen Schwanz. Er weiß es, er fühlt es! Das ist der Fick seines Lebens! Ein gewaltiger Orgasmus erschüttert seinen Körper, sein Schwanz scheint vor Druck zu bersten, dann endlich schießt sein Saft aus ihm heraus, und er bricht über ihr zusammen.

Ein leises rhythmisches Klopfen an der Tür. Sheila schließt das seidene Band ihres eisblauen Negligees und zieht ihre Pistole aus dem Holster. Mit der entsicherten Waffe in der Hand hinter ihrem Rücken geht sie zur Tür und öffnet sie einen Spalt. Mahagonifarbene Haare. Schnell zieht sie Gloria in den Raum und schließt die Tür hinter ihr. „Bist Du wahnsinnig, Gloria? Kein Kontakt! Mein Gott, Mädchen, Du gefährdest die Mission!“ Jag kommt aus dem Bad, rubbelt sich mit dem Handtuch

die nassen Haare, dann weiten sich seine Augen vor Überraschung. Peinlich berührt wickelt er das Handtuch um seine nackten Hüften. „Gloria!? Ihr beiden kennt euch?“ Gloria schaut entsetzt auf die Wände. Jag lächelt sie viel sagend an. „Keine Sorge, das Problem habe ich gelöst.“ Stumm deutet er auf einen winzigen DVD-Recorder. „Wunder der Technik! Für Spermans elektronische Augen ist die Suite leer. Angel und Ray liegen gerade auf der Terrasse und genießen die Sonne.“ Sheila steckt die Pistole wieder zurück in das Holster. „Gloria, darf ich Dir vorstellen, mein derzeitiger Ehemann Raimundo Mendez. Genannt Jag, im Hauptberuf ein – nun, nennen wir ihn der Einfachheit halber, unabhängiger Spezialagent. Der beste übrigens, den ich kenne. Jag, meine Mitarbeiterin Joyce Stewart.“ „Deine Mitarbeiterin? Ich fasse es nicht! Eine schauspielerische Glanzleistung! Der nächste Oskar gehört Ihnen, Joyce! Wo haben Sie das gelernt?“ Sheila und Joyce wechseln einen vielsagenden Blick miteinander. Natürlich! Keiner spielt das Spiel so gut wie diese Frau. Dumm nur, dass er sich gerade in sie verlieben musste.

„Sheila, Jag, ich habe etwas für euch!“ Joyce reicht Sheila eine DVD. „David hat alles aufgezeichnet, um sich später daran aufzugeilen.“ Sie senkt den Blick zu Boden. „Alles, Sheila!“ Sheila lächelt sie an. „Komm, Joyce, das war Jag und mir durchaus bewusst. Du bist ein Profi! Seit wann ist Dir so etwas peinlich?“ Joyce schaut zuerst Sheila, dann Jag an. Ein seltsamer Ausdruck liegt in ihren grünen Augen. „Ich habe alles heimlich gelöscht. Es... Es sah so verdammt echt aus, so liebevoll, so intim.“ Jag kann nicht glauben, was er sieht: Flammende Röte legt sich auf Sheilas Wangen. Ihre Stimme zittert leicht. „Du... Du hast uns gesehen, Joyce?“ „Ja, dieser geile Wichser hat mich dazu gezwungen. Er ist ein besessener Voyeur. Nymphomane Mutter treibt es vor den Augen des eigenen Sohnes. Na ja, der klassische Psycho-Schweiß eben. Dummerweise hat David an mir einen Narren gefressen und bildet sich ein, ich sei die einzige Frau, mit der er sein lächerliches Geheimnis teilen kann. Was er allerdings nicht wusste – ich habe uns beide heimlich aufgezeichnet! Während er mich bumst, zieht er sich tonnenweise Koks rein. Diese DVD ist meine Lebensversicherung. Nur für den Fall, dass Charly Mist baut!“

Sheila steht an der Poolbar und mixt sich einen Drink. Nur mühsam unterdrückt sie einen Schrei. Jemand legt seine nassen kühlen Arme um ihren überhitzten Körper und zieht sie an sich. Weiche Lippen flüstern an ihrem Ohr: „Cara! Ich freue mich so, Dich wieder zu sehen! Dios, Du hast mir so gefehlt!“ Das darf doch nicht wahr sein! Antonio! Verdammt, das war nicht eingeplant! Langsam dreht sie sich zu ihm um. Seine schwarzbraunen Augen mustern sie von oben bis unten. Ihr knapper kirschroter Triangel-Bikini offenbart mehr als er verhüllt. „Antonio! Welche Überraschung! Warum hast Du mir nicht gesagt, dass David Dich auch eingeladen hat?“ Seine weichen Lippen berühren leicht ihre Wangen. „Aber mi amiga, was glaubst Du? Ich wollte sehen, ob ich mich auf Dich verlassen kann.“

Blankes Entsetzen steigt in ihr auf. Jag! Charly, Du verdammtes, versoffenes Arschloch, warum hast Du mich nicht rechtzeitig gewarnt? Antonios Hände streicheln ihre Hüften, seine Lippen gleiten sanft über ihre nackte Schulter. „Oh, mi princesa, ich habe immer geglaubt, ich wäre der Beste in dem Geschäft, aber Du bist noch besser! David hat sich bei mir beschwert, dass er die Informationen noch nicht bekommen hat...“

„Entschuldigen Sie, Senor Escobar, aber Sie küssen da gerade zufällig meine Ehefrau...“ Antonio wendet sich langsam um, dann umarmt er laut lachend Jag. „Ray, mi amigo, lo siento! Entschuldigung, mein Freund! David sagte mir, dass Du auch hier sein würdest. Ich freue mich. Gib auf meine Cara Acht. David ist raus, mi hermano, er weiß es nur noch nicht! Aber ich habe bereits eine passende Alternative gefunden...“ Breit lächelnd gießt er sich einen Scotch ein und prostet Jag zu. „Ich vertraue Dir meine besten Mitarbeiterinnen an, mi amigo. Bring Angel und Glory lebend hier raus, Ray! Um alles andere kümmere ich mich persönlich.“

Selbstgefällig steuert David das Speedboot über die hohen Wellen. Sheila und Joyce klammern sich an ihre Sitze. Immer wieder steigt der Bug senkrecht in den Himmel und knallt hart zurück auf das Wasser. Davids blonde Locken fliegen im Fahrtwind und ein breites Grinsen liegt auf seinen Lippen. Lachend tritt er einen Schritt zurück. „Na, Ray, ist das nicht Adrenalin pur? Komm, versuch es auch einmal! Angel sagte

mir, Du könntest Motorboot fahren.“ Jag übernimmt das Steuer, gibt Gas und die Gischt spritzt über sie hinweg. David hält sich an der Reling fest. Der Wind verweht sein irres Lachen. „Ja, Mann, ich wusste es! „Fallen Angel“ gehorcht Dir aufs Wort! Sie liebt Dich, Ray! Bring die Lady richtig auf Touren!“

Jag schaltet den Motor aus, und das Speedboot gleitet sanft an den Steg. Sheila und Joyce steigen an Land. David reicht ihnen grinsend ihre Reisetaschen hinauf. „Glory, Darling, ich hole Dich nächsten Freitag wieder hier ab. Denk an unser Geheimnis. Da gibt es noch ein paar mehr, die ich mit Dir teilen möchte.“ Joyce beugt sich zu David hinunter, küsst ihn leidenschaftlich. „Ich vermisse Dich schon jetzt, David.“ Jag nimmt seine Tasche und steigt an Land. „Bis bald, David.“

Sperman lässt den Motor an und winkt ihnen zu. „Hey, Ray! Antonio, Du und ich, wir werden zusammen noch viel Geld verdienen!“ David schiebt den Gashebel nach vorn, und die „Fallen Angel“ gleitet wie ein Pfeil über die Wellen. Jag legt den Arm um Sheila, nimmt Joyces Hand in die seine und hält sie fest. David steuert noch immer das Boot mit einer Hand, mit einem breiten Grinsen im Gesicht dreht er sich zu ihnen um, winkt ihnen zu. Dann verschlingt ihn der glutrote Feuerball.

Sie schmeckt seinen salzigen Schweiß auf ihren Lippen. Ihre Nägel krallen sich in seine Pobacken, pressen ihn tiefer in sie hinein. Seine Zunge gleitet über ihre feuchte Haut, seine Lippen schließen sich um ihre Brustwarze, sie fühlt den Zug seiner Zähne an ihrem Nippel. Außer sich vor Leidenschaft haben sie sich geliebt, immer und immer wieder. Ein weiterer Orgasmus reißt sie mit sich fort. Sie klammert sich an ihn, als wolle sie ihn nie mehr loslassen. Im letzten Moment zieht er seinen Schwanz aus ihr heraus, und sein Sperma ergießt sich auf ihren flachen Bauch. Nach Atem ringend lässt er sich neben sie auf das Bett fallen. Lächelnd verteilt sie seinen Saft auf ihrem Körper, reibt ihn sanft in ihre Haut.

„Sheila, ich... so geht es nicht weiter! Über kurz oder lang wird jemand merken, dass wir nicht nur miteinander spielen. Dann sind wir erpressbar.“ Sie streicht ihm sanft über die schweißnassen Locken. „Wie oft haben wir unser Leben für weniger riskiert, Jag? Antonio ist ganz begeistert von unserer Zusammenarbeit als Ehepaar. Und eine

meiner Quellen flüsterte mir zu, Du schuldest ihm mehr als nur einen Gefallen. Ich will nicht noch einmal fünf Jahre ohne Dich verbringen müssen!“

Er beugt sich über sie und küsst sie sanft. „Charly, diese alte Plaudertasche! Wie oft habe ich ihm gesagt, er soll endlich lernen, das Maul zu halten. Irgendwann bringt sein loses Mundwerk ihn noch um.“ Jag ist einfach unglaublich! Er spielt das Spiel besser als jeder andere. Kein Wunder, dass Charly sie vor ihm gewarnt hat.

Ihre Augen halten seine fest, registrieren jede winzige Regung. „Versprich mir eines, Jag. Wenn wir verbrennen, erzählst Du mir alles über Dich. Die Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Hast Du verstanden, Jag? Die Wahrheit! Schwöre es mir!“

Sein Finger versinkt in ihrer Scham, massiert sanft ihre Lustknospe. Gott, sie ist schon wieder geil. „Schwöre es mir, Jag!“ „Ich heiße Raimundo. Professor Raimundo Mendez! Wir sind seit fünf Jahren verheiratet. Wir haben keine Geheimnisse voreinander.“ Ihre Hand schließt sich um seine Erektion, gleitet an ihm auf und ab. „Ich liebe Dich, Christopher Garner!“ Seine Pupillen vergrößern sich kaum merklich. Stöhnend dringt er in sie ein. „Ich liebe Dich mehr als mein Leben, Sandra da Silva.“